



Norbert Maas, Valentina Hartung und Annika Schreiber freuen sich über das große Interesse an der Wohngemeinschaft. Die Zimmer richten die Bewohner nach ihren eigenen Wünschen ein. FOTO: JOERN SPREEN-LEDEBUR

Die etwas andere WG

Seit sechs Jahren betreibt der Pflegedienst Bonitas in den drei oberen Etagen des Krankenhaus-Bettenhauses eine Niederlassung. Die Wohngemeinschaft für pflegebedürftige junge Erwachsene ist gefragt.

Joern Spreen-Ledebur

■ **Rahden.** Die Diskussionen im Stadtrat waren intensiv, bevor die Politik grünes Licht für ein Projekt der Stadt gab: Die Stadt Rahden mietete die drei oberen und von den Mühlenkreiskliniken nicht mehr benötigten Etagen des Bettenhauses am Krankenhaus Rahden an. Die Stadt baute sie um und vermietete an den Pflegedienst Bonitas. Seit Oktober 2014 ist der Bonitas-Standort Rahden am Netz.

Bonitas hat hier ein Angebot etabliert, das in der Region seinesgleichen sucht. In Rahden pflegen die Bonitas-Mitarbeiter Beatmungspatienten. Die Zahl der Plätze in diesem Bereich aber wurde von 19 auf acht reduziert, merken Annika Schreiber und Norbert Maas von der Pflegedienstleitung sowie Teamleiterin Valentina Hartung an. Das hat seinen Grund, denn Bonitas erweitert in Rahden im Gegenzug die Plätze in der Wohngemeinschaft für pflegebedürftige junge Erwachsene.

Konzepte wie das für die WG für pflegebedürftige junge Erwachsene seien nicht sehr verbreitet, merken Schreiber und

Maas an. „Wir bekommen durch die Kontakte mit den Sozialdiensten immer mehr Anfragen.“ Ursprünglich habe die WG in der fünften Etage des Gebäudes elf Plätze gehabt. Angesichts der großen Nachfrage ist nun in der dritten Etage umgebaut worden – und so entstanden elf weitere WG-Plätze.

Warum Beatmungsplätze reduziert werden

Die knapp 20 Plätze für die Beatmungspatienten haben man nie voll bekommen. Der Personalschlüssel sei hier anders und Fachkräfte auf dem Markt kaum zu kommen, sagen Schreiber und Maas. Der Personalschlüssel sehe eine Pflegefachkraft für drei Patienten vor. „Aber der Markt ist sehr leer gefegt.“ Von Pflegenotstand werde schon seit mehreren Jahren gesprochen. „Massiv ist es aber erst seit rund zwei Jahren, wo man darum kämpfen muss, Pflegefachkräfte zu gewinnen.“

Bonitas beschäftigt am Standort Rahden derzeit insgesamt rund 80 Mitarbeiter. Darin enthalten ist auch die

Pflege von Beatmungspatienten in deren Wohnungen. „Das ist der personalintensivste Bereich“, meinen Schreiber und Maas. „Da sind die Mitarbeiter rund um die Uhr da.“ Derzeit würden vier Patienten zu Hause betreut – zwischen Lübbecke und Hannover.

In der WG für die pflegebedürftigen jungen Erwachsenen arbeitet Bonitas nach Angaben von Norbert Maas, Annika Schreiber und Valentina Hartung mit Fachkräften, Pflegehilfskräften und Betreuungskräften sowie der Hauswirtschaft. Das habe es möglich gemacht, Personal zu finden, so Schreiber. „In diesem Bereich können auch Quereinsteiger aktiv werden.“

»In diesem Bereich können Quereinsteiger aktiv werden«

Diese Möglichkeit wird genutzt: Schreiber und Maas verweisen auf einen 51-jährigen Kollegen, der aus einem völlig anderen Beruf zu Bonitas kam und im kommenden Frühjahr die dreijährige Ausbildung zur Pflegefachkraft beginnen werde. „Das jemand in dem Alter das macht, ist eher selten.“ Dass

jüngere Quereinsteiger kämen, das gebe es häufiger. Das Rahdener Leitungsteam freut sich, dass neue Kolleginnen und Kollegen ihre Ausbildung dann auch bei Bonitas beginnen – das sei schließlich ein Ausbildungsbetrieb.

Auch in der außerklinischen Pflege sei es für die Pflegekräfte interessant, da die Mitarbeiter Zeit für qualifizierte Pflege hätten. Diese Rückmeldungen gebe es, merkt Annika Schreiber an. Es gebe deutlich mehr Zeit als in der klassischen Altenpflege, aber die Konzepte für die Pflege der Beatmungspatienten und der pflegebedürftigen jungen Erwachsenen seien auch anders.

Die WG für die jungen Erwachsenen sei mehr als Pflege, betonen Hartung, Maas und Schreiber. „Hier wird die Selbstständigkeit gefördert. Manche haben mehr Pflegebedarf, manche weniger.“ Bei vielen Bewohnern gehe es um die Begleitung im Alltag – manche gingen zur Arbeit, andere etwa besuchten Konzerte. Wiederum andere bekommen Unterstützung, wenn sie sich an der Uni (wieder) einschreiben. Eine Herausforderung sei die Zeit gewesen, als wegen Corona kein Besuch möglich war

– die WG sei ja ansonsten eine offene Einrichtung mit offenen Türen. Das sei nicht für jeden gleich verständlich gewesen – auch den Bewohnern nicht, denn die hätten das Gebäude nach Möglichkeit nicht verlassen sollen. Das Betreuungsteam sei aufgestockt worden und habe sich viele Angebote einfallen lassen, „um den Bewohnern so viel Alltag wie möglich zu geben“.

Anfragen kommen aus der ganzen Republik

Im Bereich der Beatmungspatienten will das Bonitas-Team nicht ausschließen, dass Menschen wegen Corona-Folgeerkrankungen auf sie zukommen.

Ein großer Teil der WG-Bewohner, die im Oktober die neuen Bereiche beziehen, komme aus Norddeutschland, sagen Maas, Schreiber und Hartung. Anfragen aber gebe es deutschlandweit, „weil es dieses Angebot so oft nicht gibt.“ Diese WG für pflegebedürftige junge Erwachsene entwickle sich zu einem Schwerpunkt im Bonitas-Stützpunkt Rahden.